

## Filmheft

Ideen und Materialien für den Unterricht mit didaktisch-methodischen Anregungen für die Filmbesprechung

Autor: Holger Twele



# Im Weltraum gibt es keine Gefühle

Ein Film von Andreas Öhman, Schweden 2010



# IMPRESSUM

Herausgeber: ARSENAL Filmverleih GmbH, in Kooperation mit dem  
Kinderkinobüro der JugendKulturService gGmbH

Autor: Holger Twele

Redaktion: Käte Schaeffer (ARSENAL Filmverleih),  
Katya Janho (Kinderkinobüro des JugendKulturService)

Satz und Layout: Holger Twele

Bildnachweis: ARSENAL Filmverleih GmbH

## **Kontakt:**

ARSENAL Filmverleih GmbH  
Hintere Grabenstraße 20  
72070 Tübingen  
Tel.: 07071 / 929 616  
Fax: 07071 / 929 611  
info@arsenalfilm.de  
www.arsenalfilm.de

Kinderkinobüro des JugendKulturService  
Obentrautstr. 55  
10963 Berlin  
Tel.: 030 / 2355 6251  
Fax: 030 / 2355 6220  
kinderkinobuero@jugendkulturservice.de  
www.kino-ab-10.de

Holger Twele  
info@HolgerTwele.de  
www.holgertwele.de

## **Schulvorstellungen buchen:**

Bei der Suche nach einem geeigneten Kino hilft Ihnen gerne  
der Verleih des Films:

ARSENAL Filmverleih GmbH  
Hintere Grabenstraße 20  
72070 Tübingen  
Tel.: 07071 / 929 617  
Fax: 07071 / 929 611  
info@arsenalfilm.de  
www.arsenalfilm.de

© April 2012 (ARSENAL Filmverleih GmbH)

# Im Weltraum gibt es keine Gefühle

## OT: I rymden finns inga känslor – Simple Simon

Schweden 2010

Regie:	Andreas Öhman
Drehbuch:	Andreas Öhman & Jonathan Sjöberg
Kamera:	Niklas Johansson
Art Director:	Sandra Lindgren
Schnitt:	Mikael Johansson
Musik:	Josef Tuulse
Sound Design:	Cinepost
Darsteller:	Bill Skarsgård (Simon), Martin Wallström (Sam), Cecilia Forss (Jennifer), Sofie Hamilton (Frida), Kristoffer Berglung (Peter), Jimmy Edlund (Björn), Susanne Thorsson (Jonna), Mats Qviström (Arbeitsleiter), Per Andersson (Busfahrer), Lotta Thejle (Simons Mutter), Ingmar Virta (Simons Vater), Linda Skogh (Klara), Petra Nylander (Lisa) u. a.
Produktion:	Naive AB, Sonet Film AB, Seekonst Västernorrland AB, Dagsljus AB, Ljud & Bildmedia AB
Produzenten:	Bonnie Skoog Feeney & Jonathan Sjöberg
Länge:	ca. 90 Min. (DVD 82:22 Min.)
FSK:	ab 6 J.
<b>Empfohlen:</b>	<b>ab 12 J. (7. Klasse)</b>
Auszeichnungen:	Schwedischer Oscar-Kandidat für den besten fremd- sprachigen Film 2011; Publikumspreis Palm Springs Inter- national Film Festival. Bill Skarsgård wurde 1990 als Sohn des international bekannten Filmstars Stellan Skarsgård geboren. Für seine Rolle als Simon wurde er als Bester Hauptdarsteller für den schwedischen Filmpreis Guldbagge nominiert. Weitere Nominierungen gab es in den Kategorien Bester Film, Beste Nebendarstellerin, Bestes Drehbuch.
Kinoverleih:	ARSENAL Filmverleih GmbH
Website:	<a href="http://www.arsenalfilm.de">www.arsenalfilm.de</a>



Der Film ist fächerübergreifend in folgenden Unterrichtsfächern und für die 7. bis 13. Jahrgangsstufe einsetzbar:

- Deutsch
- Sozial-/Gemeinschaftskunde
- Psychologie
- Ethik/Religion
- Kunst/Filmkunde
- Mathematik (Geometrie und Chaostheorie)
- Physik

Themen: Außenseiter, Autismus & Asperger-Syndrom, Behinderung, Kommunikation, Wahrnehmung, Vertrauen, Liebe & Gefühle, Familie, Akzeptanz & Toleranz

# INHALT



Impressum	2
Stab	3
Inhalt	4
Die Figuren	6
Themen und Problemstellung	7
Filmsprachliche Eigenschaften	11
Einsatzmöglichkeiten im Unterricht / Impulsfragen / Arbeitsblätter	14
A 1: Menschen mit Asperger	15
A 2: Grafische Darstellung von Gefühlen	16
A 3: Anfang und Ende des Films	18
A 4: Figurenzeichnung und Ausstattung	19
A 5: Filmische Vorlieben	20
A 6: Montagsmaler	21
Literaturliste und Links	22

Simons Leben ist minutiös durchgeplant: Alles muss einem bestimmten Muster folgen – immer der gleiche Tagesablauf, die gleichen Mahlzeiten, die gleiche Kleidung. Simon braucht feste Rituale und geregelte Abläufe, denn er leidet am Asperger-Syndrom, einer Form von Autismus. Gefühle, körperliche Nähe, Chaos, Veränderungen und romantische Komödien mit Hugh Grant kann der 18-Jährige nicht ausstehen. Was er dagegen ganz besonders mag, sind seine blau-rote Kleidung, der Weltraum, wissenschaftliche Literatur, Kreise und sein Bruder Sam. Der bereitet ihm das Essen in Kreisform zu und hilft ihm, die Menschen zu verstehen.

Sam ist der einzige in der Familie, dem es gelingt, seinen Bruder aus der zur „Weltraumkapsel“ umfunktionierten Blechtonne zu locken, in die sich Simon bei Problemen flüchtet. Als Sam sich entschließt, das Elternhaus zu verlassen, um mit seiner Freundin Frida eine eigene Wohnung zu beziehen, rastet Simon aus. Wieder versteckt er sich in der Blechtonne, und diesmal will er gar nicht mehr herauskommen. Darum entschließt sich Sam, den Bruder bei





sich aufzunehmen. Sams Freundin Frida ist über den neuen Mitbewohner und seine „Marotten“ nicht begeistert und sucht entnervt das Weite. Damit bricht auch das wohlgeordnete Leben von Simon zusammen, denn Sam leidet unter Liebeskummer und hält den durchstrukturierten Tagesablauf nicht mehr durch. Damit wieder Ruhe im Haushalt einkehrt, gibt es für Simon nur noch einen Ausweg: Er muss seinem Bruder eine neue Freundin beschaffen. Unter genauester Einhaltung wissenschaftlicher Kriterien macht sich Simon auf die Suche nach der perfekten Frau.

Die Suche erweist sich weitaus komplizierter, als Simon dachte: Die meisten Frauen haben offenbar nicht die gleichen Vorlieben wie Sam. Als Simon doch noch die Traumpartnerin für Sam findet, die ihm in allen Punkten gleicht, meint Sam nur, dass die Liebe so nicht funktioniert. Wie bei einem Magneten stoßen sich gleiche Pole ab, unterschiedliche Pole und Gegensätze ziehen sich an. Das leuchtet Simon ein – und plötzlich wird Jennifer, eine der von ihm befragten jungen Frauen, zur neuen Favoritin. Sie ist das genaue Gegenteil von Sam, zumindest was die Ordnungsliebe betrifft.

Unterdessen lernen sich Jennifer und Simon genauer kennen. Jennifer mag den jungen Mann, obwohl er anders ist als andere Jugendliche seines Alters. Mit ihrer unkomplizierten Art umschifft sie sämtliche Widerstände von Simon. Dieser lernt durch sie eine faszinierende Welt kennen, die ihm bisher verschlossen war. Sam allerdings macht Probleme. Er möchte Jennifer gar nicht treffen, denn er leidet immer noch unter der Trennung von Frida. Simon muss sich etwas einfallen lassen, damit sein Wunsch doch noch in Erfüllung geht und der Alltag wieder in geregelten Bahnen ablaufen kann.

# DIE FIGUREN

## Simon

Der 18-Jährige leidet unter dem Asperger-Syndrom, einer Form von Autismus. Alles in seinem Leben muss durchgeplant sein, vom geregelten Tagesablauf über die Art der Mahlzeiten bis zu den Farben und Formen in seinem Lebensumfeld. Simon interessiert sich besonders für das Weltall, für Physik und Mathematik. Mit Gefühlen kann er aber nicht umgehen, und das Verhalten anderer ist ihm schwer verständlich.



## Sam

Simons fünf Jahre älterer Bruder arbeitet als Automechaniker. Für ihn ist es selbstverständlich, dass er sich um Simon kümmert, ihm einen durchstrukturierten Tagesablauf ermöglicht und von ihm fernhält, was Verunsicherung erzeugt. Obwohl er alles für seinen Bruder geben würde, möchte er auch sein eigenes Leben führen und mit seiner Freundin Frida zusammenziehen.



## Frida

Die langjährige Freundin von Sam ist aus Liebe zu ihm zunächst bereit, sich auf ein Leben zu dritt einzulassen. Aber der tägliche Umgang mit Simon fällt ihr schwer. Sie fühlt sich von ihm eingeschränkt und sogar bedroht. Als sie erkennt, dass sich Sam niemals gegen Simon entscheiden würde, verlässt sie ihren Freund.



## Jennifer

Die selbstbewusste junge Frau führt ein eigenständiges, unabhängiges Leben. Sie ist sehr spontan, etwas chaotisch und sehr aufgeschlossen gegenüber neuen Erfahrungen. Das erleichtert ihr den vorurteilsfreien Umgang mit Simon, dem sie völlig neue Horizonte eröffnet. Neben Sam ist sie die einzige, die richtig auf ihn eingehen kann und ihn so akzeptiert, wie er ist.



## Jennifers Freundinnen Lisa und Klara

Die beiden Freundinnen von Jennifer treffen sich einmal wöchentlich zu einem gemeinsamen Spieleabend, an dem reichlich Tequila fließt. Fast genauso unkompliziert wie Jennifer, fehlt ihnen zwar das Verständnis für Simons Eigenheiten, aber sie haben auch keine Probleme, ihn zu integrieren.



## Simons Arbeitskollegen Peter, Jonna und Björn

Die drei Arbeitskollegen von Simon haben ebenfalls ihre deutlichen Ecken und Kanten. Untereinander sind sie von einer unglücklichen Dreiecksbeziehung gezeichnet. Als Simon ihre Hilfe benötigt, sind sie bereit, ihn zu unterstützen.



Und dann gibt es natürlich auch noch die **Eltern von Sam und Simon**, die es längst abgegeben haben, Simon zu verstehen, den **Arbeitsleiter** von Simon, der es an pedantischem Verhalten spielend mit Simon aufnehmen kann, und den **Busfahrer**, der viel lieber Koch sein möchte und der es am Ende versteht, Liebe durch den Magen gehen zu lassen.

# THEMEN UND PROBLEMSTELLUNG

IM WELTRAUM GIBT ES KEINE GEFÜHLE ist weniger ein Außenseiterdrama oder die Geschichte einer individuellen Krankheit als eine Komödie, ein Liebesfilm und eine Coming-of-Age-Geschichte voller Humor und Fantasie. Das Asperger-Syndrom, unter dem Simon leidet, ist in seinen Erscheinungsformen und Übergängen zur „Normalität“ viel zu facettenreich, um Simons Geschichte verallgemeinern zu können. Der Regisseur selbst zeigte sich allerdings davon überzeugt, dass ganz tief „in jedem von uns Asperger-Neigungen“ sind und es vor allem darauf ankommt, wie jemand damit umgeht. In seinem Film stehen nicht mögliche Defizite, sondern die Individualität und Einzigartigkeit jedes Menschen im Mittelpunkt, das Verständnis für den anderen, auch für die Eigenschaften und Verhaltensweisen, die nicht den eigenen entsprechen und fremd oder zumindest seltsam wirken. Es gehört zur Entwicklungsphase der Adoleszenz, mit den eigenen, oft noch unbekannteren und neuen Gefühlen, mit Missverständnissen und Enttäuschungen umzugehen. So gesehen fokussiert der Film auf Erfahrungen, die dramaturgisch nur besonders zugespitzt wurden, aber in Grundzügen jedem Jugendlichen und damit auch jedem Erwachsenen vertraut sind.

## Simons Welt als „Asperger“

Simon geht selbstbewusst und offensiv mit seiner Krankheit um. Er ist sehr auf sich selbst fixiert, so wie die Primzahl 13, die nur durch sich selbst teilbar ist. Er trägt stets einen Button, auf dem deutlich zu lesen ist: „Nicht anfassen, ich bin Asperger“. Beide Teilaspekte sind für ihn wichtig, er möchte nicht angefasst werden, und wenn er eine sozial vielleicht weniger akzeptierte Verhaltensweise zeigt, beruft er sich zur Erklärung sofort auf seine Krankheit. Simon glaubt, dass die meisten Menschen ihn für geistig behindert halten, „... aber das bin ich nicht. Ich will einfach nur, dass alles so bleibt, wie es immer war. Ich mag keine Veränderung.“ Noch weniger mag Simon Gefühle, denn einesteils schaffen sie nur Probleme, wie er bei seinen Arbeitskollegen feststellt, andernteils ist er weniger als Jugendliche seines Alters in der Lage, Gefühle von anderen Menschen richtig einzuschätzen und zu verstehen. Um nicht aus dem Gleichgewicht und in Panik zu geraten, plant Simon seinen Alltag komplett durch. Alles muss zur richtigen Zeit im exakten Maß und Winkel ausgeführt werden, sonst herrscht Chaos. Simons geordnete Welt, die bis in die Mahlzeiten hinein möglichst aus Kreisformen besteht, kann bereits durch ein falsches Wort in Unordnung geraten. Daher nimmt es Simon auch mit der Sprache sehr genau. Er legt jedes Wort auf die Goldwaage und kommt weder mit symbolisch gemeinten Sprichwörtern noch mit Beschwichtigungen des Alltags zurecht. Für ihn ist – streng genommen völlig zu Recht – „einmal nicht keinmal“, sondern wirklich nur einmal. Zeit ist auch nicht Geld, wie es im Volksmund so schön heißt, sondern Zeit ist Zeit und Geld ist Geld. Sein Beharren auf die Exaktheit der Sprache hat nicht zuletzt mit mangelndem Vertrauen zu tun. Jeder, der beim Zahnarzt schon einmal Schmerzen hatte, wo es doch „überhaupt nicht weh tun sollte“, wird dies problemlos nachvollziehen können. Aus Gedankenlosigkeit, Bequemlichkeit oder um mögliche Probleme zu vermeiden, verwenden wir oft Phrasen und sagen nicht die ganze Wahrheit. Menschen wie Simon rufen uns das in Erinnerung.

Die „Asperger-Neigungen in uns allen“ werden im Film mehrfach angedeutet, ohne die Krankheit an sich zu verharmlosen. Beispielsweise lässt sich Simon nicht von seinen Zielen abbringen, obwohl ihm Frida mehrfach die Tür vor der Nase zuschlägt. Aber Simons Mutter und Sam reagieren später nicht anders. Während Simon von sich behauptet, er könne sich nicht ändern, will Frida sich gar nicht ändern – im Ergebnis kommt das aufs Gleiche hinaus. Der Arbeitsleiter ist in seiner Fixierung auf die Zeit genauso streng wie Simon, und seine Arbeitskollegen verhalten sich so egozentrisch und „speziell“, dass Simon fast noch der „Normalste“ von ihnen ist. Er wird zwar mehrfach als „Idiot“ bezeichnet, aber seinen Mitmenschen einschließlich seines Bruders ergeht es nicht

## Andreas Öhman (Regie, Koautor)

Seit seinem 16. Lebensjahr wusste Andreas Öhman, dass er etwas mit Film machen wollte. Er war sich allerdings nicht sicher, ob sein Talent dafür ausreichen würde. Dennoch hat er sein Ziel konsequent im Auge behalten. Auf seinem Weg gewann er nicht nur den renommiertesten Kurzfilmpreis Schwedens, er war auch an der Entwicklung der ersten animierten schwedischen Sitcom beteiligt. Im Alter von 25 Jahren schrieb er zusammen mit Jonathan Sjöberg das Drehbuch für seinen ersten Spielfilm IM WELTRAUM GIBT ES KEINE GEFÜHLE, bei dem er auch selbst Regie führte.

„Als ich die faszinierende, wundervolle Asperger-Welt entdeckte, wollte ich so einen Charakter auf die große Leinwand bringen. Simon und sein Universum gab uns die Möglichkeit, eine stark visuelle Welt mit einer anderen Art von Charakter zu erschaffen, komisch und schlicht und doch sehr komplex. Ich wollte einen Film über Simon machen. Nicht über seinen Bruder, der auf ihn aufpasst. Nicht über seine Eltern, die nicht wissen, wie sie mit ihm umgehen sollen. Ich wollte einfach, dass der Film von Simon handelt und uns die Chance gibt, die Welt aus seiner Perspektive zu sehen.

Der Film war nicht nur beim Filmemachen in jeglicher Hinsicht eine Herausforderung für mich, sondern lehrte mich viel über mich selbst und andere Menschen. Ich glaube, ganz tief sind in jedem von uns Asperger-Neigungen, mit denen wir sorgsam umgehen sollten. Sie machen uns besonders. Wie Simon. Ich hoffe Sie mögen ihn so, wie ich ihn mag.“

Quelle: Presseheft zum Film



anders. Obwohl der Film ganz sicher nicht behaupten möchte, auch Sam sei ein Autist, verhält er sich in Extremsituationen ähnlich wie Simon. Auf der Suche nach seinem verschwundenen Bruder zündet er sich vergeblich eine Zigarette an, wirkt dabei total hilflos und panisch und möchte später dann ebenfalls nicht angefasst werden. Später behauptet er gegenüber Jennifer, Simon würde sich nur um sich selbst drehen, woraufhin diese ihm widerspricht: „Nee, ist nicht wahr, finde ich überhaupt nicht.“

### **Innenwelten und Außenwelten – Toleranz und Verständigung**

Immer wenn Simon in der äußeren Realität nicht weiter weiß, zieht er sich in eine Metalltonne zurück, die wie eine Mischung aus Ofen und Staubsauger wirkt, für ihn aber das Raumschiff ist, mit dem er die Erde umkreisen und das Weltall erkunden kann. In solchen Situationen ist er für andere Menschen nicht mehr erreichbar, seine Eltern eingeschlossen. Lediglich Sam weiß, wie er dennoch Kontakt zu seinem Bruder aufnehmen kann. Er lässt sich vollkommen auf die innere Erlebniswelt von Simon ein und nimmt sein „Spiel“ genauso ernst wie dieser. Auf diese Weise hat sich zwischen den Brüdern im Laufe der Jahre eine Vertrauensbasis entwickelt, die erst durch Frida infrage gestellt wird. Sam versteht es, seinem jüngeren Bruder die Sicherheit zu geben, die dieser für die Bewältigung des Alltags braucht, und ihm die Dinge und die Menschen so zu erklären, dass es Simon versteht. Weil Frida für Sam genauso wichtig ist, wie Sam für Simon, wäre das Gleichgewicht gestört, wenn einer von ihnen fehlt. Am Anfang geht alles gut, doch Frida bekommt bald zu spüren, dass die Gleichung schon deshalb nicht aufgehen kann, weil dabei ihre Perspektive außer Acht gelassen wurde, denn ihr ist Sam wesentlich wichtiger als Simon. Sie bringt weder genügend Verständnis noch die erforderliche Geduld auf, sich komplett auf Simon einzulassen. Stattdessen hebt sie wenig einfühlsam den Deckel von der Tonne oder reißt Simon ohne Vorwarnung die Kopfhörer runter.

Im Unterschied zu Frida fühlt sich Jennifer durch Simons Verhalten nicht persönlich angegriffen oder verletzt. Dadurch gibt sie ihm die Sicherheit, die er braucht, obwohl sie sich in keiner Weise seinen Wünschen gegenüber konform verhält und in ihrem Temperament das Gegenteil von Simon und Sam ist. Sie neckt ihn, hinterfragt verbal oder in ihrem Verhalten seine zum Schutz errichteten Abwehrmechanismen, lässt sie ins Leere laufen – „Warum?“ „Darum!“ – und berührt ihn trotz seiner entschiedenen Proteste immer wieder. Dabei riskiert sie, von ihm eine Ohrfeige zu erhalten oder ins Wasser gestoßen zu werden. Aber sie ist ihm nie wirklich böse, geht immer wieder direkt auf ihn ein, grenzt ihn nicht aus, nicht einmal, als ihre beiden Freundinnen zu Besuch kommen. So erfährt Simon durch sie eine aufrichtige und unverstellte Form von Toleranz und Verständnis, die er bisher nur von seinem Bruder kannte. Hinzu kommt, dass sie ihm – wie es bisher nur Sam konnte – die Dinge ebenfalls gut verständlich erklärt. Anhand eines visualisierten Kreismodells gelingt es ihr sogar, ihm begreiflich zu machen, warum ein Mensch fast zeitgleich traurig und glücklich sein kann und dabei völlig gesund ist. Und am Ende schafft sie es, Simon aus seiner Tonne zu holen, während Sam sich dezent zurückzieht.

### **Gemeinsamkeiten und Gegensätze – nicht nur in der Liebe**

Wer zu wem passt, ob und wann die „Chemie“ stimmt und woran es liegen könnte, wenn eine Beziehung nicht funktioniert, müssen die meisten Menschen erst mühsam selbst herausfinden. Für Simon ist die Sache wesentlich einfacher und zugleich komplizierter. Einfacher, weil er eine Freundin für sich selbst gar nicht in Betracht zieht, keinen Sex hat und als „Asperger“ alles, was mit Gefühlen zu tun hat, möglichst von sich fernhält. Komplizierter, weil er sich zur Aufgabe macht, seinem Bruder Sam ein „neues Mädchen“ zu besorgen, eine, die zu ihm passt. So muss er sich wohl oder übel mit der Liebe, mit Beziehungen, mit traditionellen und alternativen Rollenbildern und der richtigen Partnersuche auseinandersetzen. Die Medien und insbesondere das Genre der

### **Asperger-Syndrom**

Diese Entwicklungsstörung aus dem breiten Spektrum der Autismus-Erkrankungen ist immer noch nicht restlos erforscht. Sie tritt in verschiedenen Formen und Ausprägungen auf und wird als angeborene, also genetisch bedingte Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitungsstörung des Gehirns beschrieben. Sie zeigt sich schon im frühen Kindesalter. Mehr als ein Prozent der Bevölkerung ist davon betroffen, zugleich ist ein kontinuierlicher Anstieg zu beobachten. Die Störung macht sich nach außen hin durch deutliche Schwächen in der sozialen Interaktion und Kommunikation sowie durch stereotype Verhaltensweisen bemerkbar. Zugleich verfügen die Betroffenen häufig über besondere Stärken in der Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, in Gedächtnis und Intelligenz. Aktuelle Diagnosekriterien unterscheiden zwischen Frühkindlichem Autismus (Kanner-Syndrom) und dem weniger stark ausgeprägten Asperger-Syndrom, das sich oft erst nach dem dritten Lebensjahr bemerkbar macht. Nicht immer ist die verzögerte Sprachentwicklung eines Kindes hinreichendes Diagnosekriterium für dieses Syndrom, häufiger erweisen sich Menschen mit dieser Störung als motorisch eher ungeschickt.



romantischen Komödie geben ihm hierbei Anregungen – darin unterscheidet er sich kaum von anderen Jugendlichen. Filme liefern mitunter auch fragwürdige Vorbilder und Klischees. IM WELTRAUM GIBT ES KEINE GEFÜHLE greift einige dieser Klischees auf und klopft sie mit Wortwitz und viel Situationskomik auf ihre Alltagstauglichkeit hin ab, ohne Partei für oder gegen bestimmte Filme ergreifen zu müssen.

Zu Beginn seiner wissenschaftlichen Vorgehensweise kommt es für Simon nur darauf an, eine Ersatzperson für Frida zu finden, eine, die den „Abwasch macht“ und insofern tradierten Rollenbildern entspricht. Indem Frida sich konstant weigert, diese Rolle auf Dauer auszufüllen, und die Beziehung mit Sam beendet, steht sie nicht nur als „Überforderte“ da, sondern gewinnt auch an Selbstbewusstsein und eigenständigem Profil. In einem nächsten Schritt möchte Simon nicht nur einen Ersatz für Frida, sondern die perfekte Freundin für Sam finden und entwickelt einen 13-teiligen Fragenkatalog über persönliche Vorlieben, Eigenschaften und Fähigkeiten der Frauen, der auf idealtypische Übereinstimmungen mit Sam abzielt. So eine Frau wäre für Sam jedoch total langweilig, und darum erklärt er Simon anhand von zwei Haushaltsmagneten, dass sich Menschen, die sehr verschieden sind, geradezu magnetisch anziehen können – aber nicht müssen. Jennifer, das ist Simon sofort klar, entspricht eher dem Gegenteil von Sam, auch wenn sie in der Frageaktion nur drei Fragen beantwortet hat. So bleibt Simon nichts anderes übrig, als der Physik ein wenig nachzuhelfen, damit sich Jennifer und Sam notfalls mit sanfter Gewalt kennen lernen. Um ganz sicher zu gehen, schaut sich Simon alle romantischen Komödien an, die in der Videothek erhältlich sind. Er schafft für das nächtliche Rendezvous die perfekte Kulisse, die der Film mit der richtigen Mischung aus augenzwinkerndem Humor und Ernsthaftigkeit inszeniert. Doch „mit der Liebe ist es wie mit Saucen, sie braucht Zeit“ – vor allem lässt sie sich nicht planen.

### Vom Umgang mit Gefühlen – Ordnung und Chaos

Simon hat im Film zum Glück nicht nur die dramaturgische Funktion eines Zerspiegels über zwischenmenschliche Probleme und medial vermittelte Klischees. Er ist vor allem ein Mensch wie jeder andere, nur dass seine Ängste und der Umgang mit Gefühlen für ihn etwas existenzieller als für andere sind. Er durchläuft eine beachtliche, geradezu beispielgebende Entwicklung, die ihm nicht nur Verständnis, sondern auch Sympathie einträgt. Zu Beginn behauptet Simon, er habe keine Freunde und Gefühle würden ohnehin nur Probleme schaffen. Deshalb reist er in seiner Fantasie mit seinem Raumschiff immer wieder ins Weltall, denn „dort gibt es keine Gefühle“. Die Fragilität seiner Situation in der Umlaufbahn ist ihm bewusst, denn „kreist man zu schnell, wird man ins Universum geschleudert, kreist man zu langsam, kommt man ins Trudeln und zerschellt“. Noch schwerer wiegt, und Simon begreift dies in der Begegnung mit Jennifer erst langsam, dass er in einer solchen Umlaufbahn kaum neue Erfahrungen machen kann, es auch keine positiven „Berührungen“ mit anderen Menschen geben wird.

Simons Lernprozess beginnt, als er an einer Hausecke mehrfach mit Jennifer zusammenstößt, was weniger als Schicksal zu begreifen ist, sondern verdeutlicht, dass auch Jennifer einen klar strukturierten Arbeitsalltag hat. Sie ist die erste, bei der Simon seinen Fragenkatalog austestet und feststellt, dass sie die Fragen falsch beantwortet. Die Realität lässt sich nicht in einfache Entweder-oder-Schemata pressen, diese Schlussfolgerung zieht Simon unfreiwillig selbst, als er auf Jennifers Gegenfrage, ob er denn beim Sex laut oder leise sei, antwortet, er habe gar keinen Sex. Im weiteren Verlauf spielt die Musik eine besondere Rolle, denn sie öffnet ihm die Augen, dass man die Realität auch auf ganz andere Weise sehen kann. Jennifer bereitet ihn auf diese Erfahrung verbal vor: „Kennst du das nicht? Manchmal denkst du doch irgendwie, dir gehört die ganze Welt. Und dann dreht sich alles, was du siehst, im Takt der Musik. Als ob

### Ordnung und Chaos

Umgangssprachlich werden die als Gegensatzpaar fungierenden Begriffe bei der Charakterisierung von Menschen gerne verwendet, um eine Aussage darüber zu treffen, ob sie eher ordnungsliebend sind und bis zu einem gewissen Grad vorhersehbar und verlässlich handeln, oder in der Gestaltung ihrer Umgebung keinen besonderen Ordnungssinn erkennen lassen, spontan und sprunghaft wirken, damit auch unvorhersehbar sind. Die Relativität dieser Begriffe kommt in zwischenmenschlichen Beziehungen besonders zum Tragen. Im Unterschied dazu ist die Chaostheorie ein Teilgebiet der Mathematik und Physik. Sie befasst sich mit dem zeitlichen Verhalten von dynamischen Systemen, deren Dynamik unter bestimmten Bedingungen stark von den Anfangsbedingungen abhängt, so dass ihr Verhalten nicht langfristig vorhersehbar ist. Selbst im scheinbar regellosen Verhalten chaotischer Systeme gibt es allerdings universelle Strukturen und Prinzipien, mit anderen Worten: eine Ordnung im Chaos.





alles nur für die Musik passiert. Einfach so.“ Und tatsächlich, kaum hört Simon die Musik, hat alles plötzlich einen anderen Rhythmus, die Menschen im Park scheinen sich nach der Musik zu bewegen. Diese endet abrupt, als Jennifer ihn spontan anfasst und Simon sie unsanft von der Bank stößt. Doch die Musik erklingt auch später wieder, als Jennifer ihn weiterhin berührt.

Später in ihrer Wohnung zieht sie sich Kleidung in den gleichen Farben wie Simon an, integriert ihn fast beiläufig in den „Frauenabend“ mit ihren beiden Freundinnen und erklärt ihm mit einfachen Worten und Gesten ihre komplizierte Gefühlslage. Wie Frida hat auch sie sich gerade erst von ihrem Freund getrennt. Auf diese Weise lernt Simon, dass Glück und Trauer, aber auch Ordnung und Chaos nicht unbedingt Gegensätze sein müssen, sondern nahe beieinander liegen. Simon wird es später nach dem nicht ganz geglückten Rendezvous zwischen Sam und Jennifer mit seinen Worten ausdrücken: „Manchmal wendet sich das Schlimme zum Guten. Das ist so eine Art Gleichgewicht. Vielleicht braucht man eine besondere Intelligenz, um diese physikalischen Gesetze zu verstehen. Vielleicht braucht man Asperger. Und vielleicht gibt es im Weltall Gefühle.“ In einem retardierenden Moment steigt Simon noch einmal in die Tonne und durchquert erst noch einen gefährlichen Meteoritengürtel. Jennifer holt ihn später aus dem Raumschiff. Obwohl Simon immer noch glaubt, er allein würde sich nicht ändern, hat er sich bereits verändert und eine Menge über Gefühle gelernt – und so kann er zulassen, dass Jennifer ihn berührt.





IM WELTRAUM GIBT ES KEINE GEFÜHLE ist ein Liebesfilm, auch wenn er mehr von Freundschaft als von Paarbeziehungen im klassischen Sinn handelt. Wie bei jedem Liebesfilm bleibt die Kamera immer dicht an den Figuren, häufig werden sie in Nah- und Großaufnahmen gezeigt, mehrfach zoomt die Kamera auf die Gesichter zu – schließlich geht es um die Vermittlung intimer Gefühle. Simon, die Hauptfigur des Films, ist allerdings ein „Asperger“. Was das für ihn bedeutet und wie er die Welt sieht, steht zentral für die Geschichte und das Verständnis der Figuren. Darauf sind alle filmsprachlichen Mittel ausgerichtet, etwa wenn die im Weitwinkel verzerrte Darstellung von Simons Eltern sein distanziertes Verhältnis ihnen gegenüber ausdrückt. Das Visuelle steht auch sonst ganz im Mittelpunkt, macht den besonderen Reiz und das Vergnügen an diesem Film aus.

## Animationen

Simons Innenwelt wird durch kurze Animationsfilmszenen und animierte grafische Elemente sichtbar gemacht. Das Stilprinzip wird schon bei den Credits zu Beginn des Films eingeführt. Wenn sich Simon in seine Tonne zurückzieht und einen Abstecher ins Weltall unternimmt, ist diese Reise animiert, wobei die Außenansicht der Tonne den festen Bezugspunkt bildet. Kurz vor dem Ende des Films muss Simon auf diese Weise noch ein gefährliches Meteoritenfeld durchqueren, bis er aus dem (Gefühls-)Strudel herauskommt und die Kreisbewegungen sich verlangsamen und sogar ihre Richtung ändern. Simon hat offensichtlich eine neue Perspektive gefunden.

In der Animation scheinen die Gesetze von Zeit und Raum vom Prinzip her aufgehoben. Zur Animation gehört der Stopptrick. Mit diesem phasenverschobenen Einzelbildverfahren wird auch das Verstreichen von Zeit visualisiert, etwa wenn Simons „Raumschiff“ unverändert im Zimmer stehen bleibt, während das Zimmer Stück für Stück tapeziert und eingerichtet wird.

## Stopptrick-Technik

Beim klassischen Animationsfilm (oder auch bei der Trickbox) entsteht der Eindruck von fließender Bewegung durch die Aufnahme von 24 Einzelbildern oder Zeichnungen pro Sekunde. Jedes dieser Einzelbilder ist gegenüber dem vorhergehenden in Richtung auf den zu erzielenden Bewegungsablauf leicht verschoben beziehungsweise als dreidimensionales Objekt leicht verändert. Man kann nach jeder Aufnahme auch ein Detail oder einen Gegenstand neu einfügen oder entfernen. Das Einzelbildverfahren kommt ebenfalls zum Einsatz, um zeitliche Abläufe zu beschleunigen oder zu „raffen“. In diesem Fall werden in bestimmten zeitlichen Abständen immer nur wenige Bilder aufgenommen, wobei sich die Szenerie ständig verändert. Im fertigen Film sieht es dann so aus, als ob beispielsweise ein Zimmer in wenigen Sekunden renoviert und eingerichtet wurde.

## Gegensatzpaare

Von seiner Erzählstruktur her arbeitet der Film durchgängig mit echten und vermeintlichen Gegensatzpaaren. Hier die Innenwelt von Simon, da die Außenwelt, die ihm fremd und unbegreiflich ist. Hier die Ordnung, die sich Simon selbst mühsam schafft, dort das Chaos, das ihn zu verschlingen droht. Hier die Menschen mit ihren Gefühlen, dort das Weltall, in dem es Simon zufolge keine Gefühle gibt. Hier das Genre des Science-Fiction-Films, das in der Titelmelodie zu Stanley Kubricks „2001 – Odyssee im Weltraum“ („Also sprach Zarathustra“ von Richard Strauss) aus dem Off anklingt. Dort die romantischen Komödien, nicht nur die mit Hugh Grant in der Hauptrolle, die für Simon eine völlig fremde Welt signalisieren. Die Lösung und damit auch die Auflösung dieser unvereinbar scheinenden Gegensätze trägt Simon bereits an sich – in der Farbe seiner Kleidung. Er hat ständig dasselbe an, eine Kombination aus roten und blauen Kleidungsstücken. Rot und Blau stehen für die zwei sichtbaren Enden des Lichtspektrums. An der Rot-Blau-Verschiebung lässt sich die Entfernung eines Sterns im Weltall messen, die Farben stehen daher auch für Nähe und Distanz. Gleiches gilt im Bereich der Stimmungen und Gefühle, die von warmen und kalten Farben beeinflusst werden. In der Romantik spielt die Farbe Blau ebenfalls eine besondere Rolle, steht auch für eine unerreichbare Sehnsucht. Die Wahl vieler Requisiten und Ausstattungsdetails wie etwa die harmonisch auf Simons Kleidung abgestimmten Sitzreihen im Bus, die rote Tonne im blauschwarzen Weltraum, viele Bildhintergründe und die Tapeten in den Wohnungen, das Plakat mit den Smileys – alles ist nach diesem Farbschema ausgerichtet. Erst die Kombination beider Farben sorgt für Spannung und Lebendigkeit, sie ist Teil der komplexen Realität, die sich in den Gefühlen der Menschen widerspiegelt.

## Formen und Formeln

Immer wenn Simon sich verunsichert fühlt und scharf nachdenken muss, greift er sich einen schmalen roten Reifen, den er mit der Hand schnell kreisen lässt. Das ist beispielsweise der Fall, wenn es Pizza statt Tacos zum Mittagessen gibt, oder wenn bei der Suche nach dem perfekten Mädchen die Zuordnungen an der Pinnwand neu aufgestellt werden müssen. In der euklidischen Geometrie gehört der Kreis zu den wichtigsten Formen, denn darin ist die Menge aller Punkte auf einer Ebene von einem vorgegebenen Punkt exakt gleich. Kein Wunder, dass der Kreis zu Simons Lieblingsform zählt, symbolisiert er doch eine perfekte Ordnung, die sich mit einer einfachen Formel leicht berechnen lässt und auch als Lebenskreislauf von existenzieller Bedeutung für den Menschen ist. Mit dem Modell eines Kreises gelingt es auch Jennifer, Simon sehr schwer zu verstehende Gefühlslagen anschaulich zu erklären. Stets um größtmögliche Absicherung bedacht, richtet sich Simon seine gesamte Umgebung, insbesondere sein Wohnumfeld, mit Kreisformen ein, sogar das Toastbrot zum Frühstück muss in Kreisform geschnitten sein. Erst durch Jennifer lernt er, dass Kreise nicht immer und automatisch das Optimum im Leben sind, etwa wenn ein runder Gullydeckel in brauner Farbe gehalten ist – und die mag Simon gar nicht.

Simon strukturiert sich seine Welt durch exakte Zeitvorgaben und mathematische Formeln. Sie werden im Bild eingeblendet als farblose grafische Elemente, etwa wenn sich jemand nicht an diese Zeitvorgaben hält oder wenn Simon mit mathematischer Exaktheit berechnet, wie ein Basketball am besten im Korb landet. Sein größtes Problem ist es, die Gefühle der Menschen zu verstehen und richtig einzuschätzen, insbesondere wenn sich Gesichtsausdruck und das Gesagte widersprechen. In der gleichen Weise wie die Grafiken eingeblendete Smileys dienen ihm dazu, eine gewisse Ordnung in das vermeintliche Gefühlschaos zu bringen. Dank täglicher Erfahrungen mit moderner elektronischer Kommunikation ist Simons Problem für andere übrigens leicht nachvollziehbar. Es gibt kaum eine SMS, in der junge Leute nicht mindestens ein Smiley beziehungsweise ein Emoticon verwenden – um Missverständnisse möglichst auszuschließen.

## Smileys

„Ein Smiley ist die grafische Darstellung eines Gesichtsausdrucks. Ein Smiley wird oft verwendet um eine bestimmte Emotion wiederzugeben oder sie zu verdeutlichen. Der Begriff wird oft synonym zu Emoticon verwendet, allerdings ist ein Emoticon eine auf Schriftzeichen basierende Darstellung, das Smiley aber in der Regel ein grafisches Objekt. Die älteste belegbare Verwendung des Smileys geht auf den amerikanischen Werbegrafiker Harvey Ball zurück. Er zeichnete im Dezember 1963 zwei Punkte und einen gebogenen Strich in einen gelben Kreis. Balls Auftraggeber war die Versicherungsgesellschaft State Mutual Life Assurance Cos. of America, die mit den Anstecknadeln das Betriebsklima heben wollte. Ball erhielt für den Entwurf 45 Dollar. Das Zeichen wurde rechtlich nicht gesichert. 1971 meldete der französische Journalist Franklin Loufrani zunächst in Frankreich ein Geschmacksmuster auf das stilisierte Lächeln an, das mit den ovalen Augen und den im Vergleich zu Balls Entwurf veränderten Proportionen den heute gängigen Varianten am nächsten kommt. Die Grafik habe er nach seiner Darstellung als Auflockerer eines Zeitungsartikels erfunden. Inzwischen ist Loufrani Einkommensmillionär und hält Nutzungsrechte für das Smiley in über 80 Ländern. Harvey Ball kämpfte danach um seine Anerkennung als wahrer Vater des Smileys. Ball gründete die World Smiley Foundation, die den ursprünglichen Geist des Smileys propagieren soll. Er verstarb am 12. April 2001.“

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Smiley>

## Die Sprache der Musik

Es heißt, die Sprache der Musik sei universell und überall verständlich. Musik hat oft eine heilende Wirkung, und sie kann Symptome bei bestimmten Erkrankungen des Gehirns mildern oder kurzzeitig ganz zum Verschwinden bringen, etwa beim Tourettesyndrom. Auch für Simon ist die Musik wichtig, selbst wenn seine Übungsversuche am Schlagzeug mit „richtiger“ Musik wenig zu tun haben und ziemlich nervig sein können. Für ihn ist das Schlagzeug eher ein Mittel, sich auszudrücken und mehr noch, sich abzulenken und zu beruhigen. Seine Liebe zum Bruder wird besonders deutlich, als er sein Schlagzeug verkauft, um das Rendezvous zwischen Sam und Jennifer organisieren zu können. Bereits hingewiesen wurde auf die wichtige Szene im Park, in der Simon durch die Musik, die ihm Jennifer zu hören gibt, die Welt um sich herum plötzlich mit anderen Augen sieht. Weitgehend stressfrei erlebt er in diesen Momenten etwas, das er bei der Planung und Durchführung des nächtlichen Rendezvous zu reproduzieren versucht. Schließlich ist eine entspannte Situation und die Wahrnehmung der Welt mit anderen Ohren und Augen auch der Erzeugung von romantischen Gefühlen dienlich.

In dramaturgischer Hinsicht haben die meistens als Offscore-Musik eingesetzten Lieder sowohl auf der Textebene wie vor allem musikalisch die Funktion, die Gefühlslage der betreffenden Szenen zu unterstreichen und die Emotionen des Publikums in die richtigen Bahnen zu lenken.



## Hinweis

Die sogenannten Basics der Filmsprache sind wie die Buchstaben des Alphabets oder die Zahlen in der Mathematik: eine unentbehrliche Voraussetzung für das Lesen und Rechnen, aber Lesen und Rechnen kann man allein damit noch nicht. Wie jedes Fachgebiet besitzt auch die Filmsprache ein Fachvokabular. Ein Grundwissen hierzu vermitteln beispielsweise die in der Literaturliste angegebenen Sachbücher oder die Website [www.bender-verlag.de/lexikon](http://www.bender-verlag.de/lexikon)

# EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT

## ARBEITSBLÄTTER

IM WELTRAUM GIBT ES KEINE GEFÜHLE lässt sich im Unterricht (7. bis 13. Jahrgangsstufe) in den Fächern Deutsch, Sozial- und Gemeinschaftskunde, Ethik und Psychologie, Kunst und Medienkunde, aber sogar in Mathematik und Physik (Geometrische Formen, Chaostheorie) einsetzen. Einige Themen und Aufgabenbereiche seien hervorgehoben:

- Menschen mit Asperger – Verständnis und Toleranz
- Umgang mit Gefühlen, Erkennen von Gefühlen und grafische Darstellung von Gefühlen
- Persönliche Veränderungen und Entwicklungsprozesse
- Figurenzeichnung und Ausstattungsdetails
- Filmische Vorlieben (Film- und Medienkunde)
- Zeichnen von Begriffen – Pictionary-Spiel / Montagsmaler

### **Bitte beachten Sie:**

Die Auseinandersetzung mit einem Film bietet neben dem anschaulichen Lernen über die im Film vermittelten Emotionen die Chance, mit den Schülerinnen und Schülern auf ganz neue und überraschende Weise ins Gespräch zu kommen. Schließlich dient die Beschäftigung mit Filmkunstwerken auch der Entwicklung von ästhetischer Bildung, die wiederum mit der Herausbildung von Werten und ethischem Vorstellungsvermögen verknüpft ist. Erst die Entwicklung von ästhetischer Bildung wird dem Verständnis eines Films als Kommunikationsmedium und Gesamtkunstwerk gerecht. Film und Thema, Inhalt und Form bilden ohnehin eine Einheit, und das erfordert einen sinnlichen Zugang, der notwendigerweise mit der Wahrnehmungs- und Gefühlsebene der Schülerinnen und Schüler verbunden sein muss, ihre individuellen Erfahrungen und ihren Erkenntnisgewinn mit berücksichtigt, statt allein auf ein wie auch immer geartetes standardisiertes und im Nachhinein abfragbares Lernziel abzuheben.

### **Impulsfragen und Anregungen für den Einstieg in das Filmgespräch**

- Wie hast du Simon wahrgenommen? Wirkt er auf dich sehr „seltsam“, oder ist er nur ein bisschen „anders“ als andere?
- Was verbindet Simon mit dem Weltraum?
- Welche Rolle spielt Sam in Simons Leben und welche Jennifer?
- Was macht Jennifer besser als beispielsweise Frida im Umgang mit Simon?
- Wieso trägt Simon ständig dieselbe Kleidung in den gleichen Farben?
- Warum möchte Simon nicht berührt werden? Mag er Berührungen nicht?
- Was verbindet Simon mit der Zahl 13, die auch seine Glückszahl ist?
- Welche Rolle spielt die Musik für Simon?
- Könntest du dir vorstellen, mit Simon befreundet zu sein? Warum oder warum nicht?
- Kann der Film ein besseres Verständnis für Menschen mit Asperger wecken oder auch für Menschen, die ein bisschen „anders“ sind?
- Wie könnte es mit Simon, Sam und Jennifer weitergehen?

## ARBEITSBLATT 1: MENSCHEN MIT ASPERGER



Simon bezeichnet sich selbst als „Asperger“. Wie erklärt er das selbst beziehungsweise was versteht man generell unter dem „Asperger-Syndrom“?

Nicht jeder „Asperger“ verhält sich wie Simon, es gibt unterschiedliche Ausprägungen dieser Krankheit. Nenne möglichst viele der Eigenschaften, Verhaltensweisen und Besonderheiten, mit denen der Film die Erkrankung darstellt. Denke auch an die filmsprachlichen Mittel!

Jeder Mensch befindet sich im Spannungsfeld von Ordnung und Chaos, das heißt, niemand ist nur ordentlich oder nur chaotisch. Denke an dich selbst und finde heraus, wo und in welchen Situationen du mehr auf Ordnung bedacht bist und wann du eher chaotisch reagierst.

Andreas Öhman, der Regisseur des Films, behauptet in einem Interview zum Film, jeder Mensch habe ganz tief drinnen etwas von „Asperger“ in sich. (a) Wie könnte er das gemeint haben? (b) Worin beziehungsweise an welchen Figuren und Verhaltensweisen siehst du im Film Belege seiner These?

a)

b)

## ARBEITSBLATT 2: GRAFISCHE DARSTELLUNG VON GEFÜHLEN



Warum hat Simon das Plakat mit Smileys in seinem Zimmer hängen? Wozu dient ihm die Vorlage?

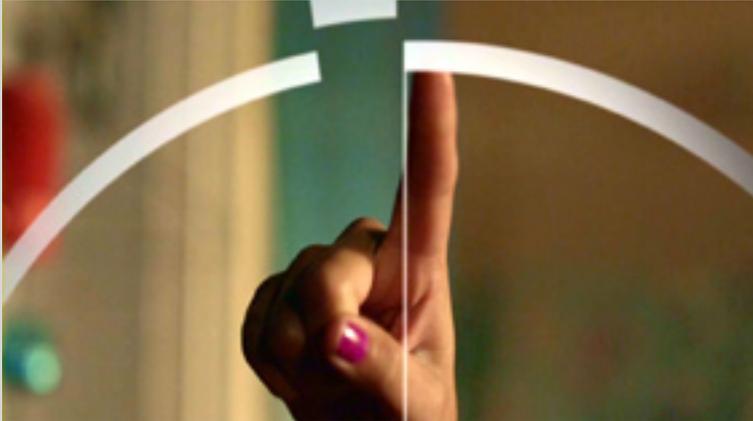
Bereits in der sprachlichen Kommunikation kann es zu zahlreichen Missverständnissen kommen. In der nonverbalen Kommunikation, also der Körpersprache, ist es noch schwieriger, sein Gegenüber richtig zu interpretieren. Nicht jeder Mensch, der ein trauriges Gesicht macht, muss sich auch unglücklich fühlen. Für Simon ist es doppelt wichtig, die Stimmungslage seines Gegenübers einschätzen zu können. Aber warum? Könnte es ihm nicht auch egal sein?

Finde mindestens zwei oder drei Beispiele aus deinem eigenen Lebensumfeld: In welchen Situationen es dir wichtig, verstanden zu werden und/oder dein Gegenüber richtig einzuschätzen? Denke dabei an alle Formen heutiger Kommunikationsmöglichkeiten.

### Weiterführende Aufgabe:

Entwerfe (zeichne) selbst Smileys für mindestens sechs verschiedene Stimmungen und Gefühlslagen. Sie sollten über die bekannte rudimentäre Grundform zumindest ansatzweise hinausgehen.

Fortsetzung nächste Seite!



Ihre ambivalente Gefühlslage nach der Trennung von ihrem Freund macht Jennifer Simon anhand eines im Film als Grafik eingeblendeten Kreismodells verständlich. Um welche Gefühle geht es und warum ist das Kreismodell besonders geeignet, um sie zu beschreiben? Die Erklärung liegt in der Beschreibung selbst, wiederhole sie daher mit eigenen Worten!

Warum ist Simon gegen andere grafische Grundformen, etwa gegen Dreiecke, so misstrauisch?

Welche Funktion haben die Farben Rot und Blau für Simon und was haben sie mit der visuellen Darstellung von Gefühlen zu tun?

**Weiterführende Aufgaben:**

- Jennifers Modell der Gefühle erinnert nicht zuletzt an den Kreislauf des Lebens. Können Kreismodelle die menschliche Existenz grundsätzlich besser beschreiben als andere geometrische Formen? Bilde dir deine eigene Meinung, fixiere sie stichpunktartig schriftlich und diskutiere sie gemeinsam in der Klasse.
- Recherchiere und diskutiere den Wandel von Wohnformen. Viele Nomaden leben bis heute in kreisrunden Zelten. Warum lebt ein Großteil der Menschheit in viereckigen Wohnungen?

## ARBEITSBLATT 3: ANFANG UND ENDE DES FILMS



Wie wirkte Simon auf dich zu Beginn des Films, und wie am Ende?  
Hat sich in deiner Sympathie ihm gegenüber etwas verändert?

Simon behauptet von sich immer, als „Asperger“ könne er sich nicht ändern, die andern müssten das tun. Wie stehst du zu seiner Behauptung?

Was lernt Simon im Verlauf des Films, welche Entwicklungsschritte vollzieht er?

Welche Rolle spielt Jennifer bei dieser Entwicklung? Natürlich hilft sie ihm, aber versuche, ihre Rolle etwas genauer zu beschreiben.

## ARBEITSBLATT 4: FIGURENZEICHNUNG UND AUSSTATTUNG



Die eigenen vier Wände verraten viel über die Menschen, die darin wohnen. Der Film macht sich das zunutze, indem er Simon und Jennifer jeweils in einem Wohnumfeld zeigt, das ganz auf ihre jeweilige Persönlichkeit zugeschnitten ist. Skizziere, was dir zu den nachstehenden Stichworten besonders aufgefallen ist.

	Simon	Jennifer
<b>Tapete</b>		
<b>Farben Wohnung</b>		
<b>Kleidung</b>		
<b>Einstellung zur Musik</b>		
<b>Körperhaltung</b>		
<b>Lichtführung</b>		
<b>Weitere Besonderheiten?</b>		

## ARBEITSBLATT 5: FILMISCHE VORLIEBEN



Welche Art von Filmen magst du am liebsten? Warum?

Simon mag Science-Fiction-Filme. Kannst du dir vorstellen, warum?

Warum kann er mit romantischen Komödien nichts anfangen?

Um das Rendezvous zwischen Sam und Jennifer vorzubereiten, schaut sich Simon dennoch viele Liebesfilme an und lernt, wie romantische Gefühle im Film (häufig) dargestellt werden. Nenne einige Punkte, die von Simon dann auch in Szene gesetzt werden.

IM WELTRAUM GIBT ES KEINE GEFÜHLE spart romantische Gefühle nicht aus. Was unterscheidet den Film dennoch von einer (typisch) romantischen Komödie? Denke auch an Simons Suche nach der perfekten Frau für Sam.

### Weiterführende Aufgabe:

Das Kino hat das Thema Asperger (speziell bei Jugendlichen) erst vor wenigen Jahren als Filmsujet entdeckt. Gleichfalls sehenswert sind zumindest BEN X (Nic Balthazar, Belgien/Niederlande 2007) und ADAM (Max Mayer, USA 2009). Vergleiche IM WELTRAUM GIBT ES KEINE GEFÜHLE mit zumindest einem der oben genannten Filme und berücksichtige besonders die filmische Darstellung der Krankheit, die Figurenzeichnung und die jeweiligen Lösungsansätze.



## LITERATURHINWEISE

Maureen Aarons, Tessa Gittens: Das Handbuch des Autismus. Ein Ratgeber für Eltern und Fachleute, Beltz Verlag, Neuauflage 2010

Tony Attwood: Asperger-Syndrom – Das erfolgreiche Praxis-Handbuch für Eltern und Therapeuten, Trias Verlag, 3. Auflage 2010

Inge Kamp-Becker, Sven Bölte: Autismus, UTB Verlag, Stuttgart 2011

Fritz Poustka, Sven Bölte, Sabine Feineis-Matthews, Gabriele Schmötzer: Ratgeber Autistische Störungen. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher, Hogrefe Verlag, 2. Auflage 2009

Peter Vermeulen: Ich bin was Besonderes. Arbeitsmaterialien für Kinder und Jugendliche mit Autismus / Asperger Syndrom. Mit Fakten, Informationen zum Thema Autismus, Verlag Modernes Lernen, 3. Auflage 2011

### Der Autor

Holger Twele, geboren 1953 in Bayreuth. Studium der Literatur- und Theaterwissenschaften, Psychologie und Philosophie in Erlangen; M.A. 1980. Seitdem freie Mitarbeit im Bereich Film bei Fachzeitschriften. In den 1980er-Jahren tätig in der kommunalen Filmarbeit in Nürnberg und an diversen Volkshochschulen. 1986-1997 organisatorische und künstlerische Mitarbeit bei verschiedenen Filmfestivals. 1991-2007 freier Filmprofessor der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und ab 2001 auch des Instituts für Kino und Filmkultur e.V. (IKF) mit zahlreichen Kinoseminaren und filmpädagogischen Fortbildungsveranstaltungen. 1996-2007 Redakteur der bpb-Publikation Kinofenster beziehungsweise der nachfolgenden Internetplattform kinofenster.de. Redaktionelle Mitarbeit bei etwa 140 Filmheften der bpb und des IKF, aber auch bei Publikationen und Websites anderer Institutionen – insbesondere im Bereich des Kinder- und Jugendfilms. Autor zahlreicher Artikel und filmpädagogischer Begleitmaterialien zu aktuellen Filmen und zu Filmklassikern (siehe hierzu die Website [www.holgartwele.de](http://www.holgartwele.de)).

